



Naturparke in Kärnten, eine Einführung

Das Bundesland Kärnten ist das „jüngste“ Naturpark Bundesland Österreichs, erst im Jahre 2002 wurde mit den Dobratsch der erste Naturpark des Landes verordnet, im Jahre 2006 folgte der Weißensee.

Das Naturparkkonzept Kärnten (Seidenberger 2000) definiert den Naturpark folgendermaßen: „Ein Naturpark und die allenfalls mit ihm im Zusammenhang stehende Naturparkregion ist demnach ein Gebiet, das ausgewiesen wurde, um

- Naturlandschaften und Kulturlandschaften von besonderem ästhetischem Reiz im Interesse der heutigen und kommenden Generationen zu erhalten bzw. zu entwickeln,
- Nutzungen oder Inanspruchnahme, die den Zielen der Ausweisung abträglich sind, auszuschließen,
- durch die Vermittlung von Naturerlebnis eine Basis für Bildungs- und Erholungsangebote für Besucher zu schaffen und durch spezielle Angebote Natur, Kultur und deren Zusammenhänge erlebbar zu machen;

- Impulse für einen nachhaltigen Regionalentwicklungsprozess zu setzen. Sie alle müssen umwelt- und kulturverträglich sein;
- diese Ziele erreichen zu können, sind allenfalls auch gestaltende Eingriffe zur Erleichterung der Begegnung mit der Natur und zur Erfüllung des Bildungsauftrages möglich.

Das 4 Säulen Modell für österreichische Naturparke

Österreichische Naturparke sollen die vier „Säulen“ Schutz, Bildung, Erholung und Regionalentwicklung gleichrangig miteinander entwickeln. Ein Naturpark soll demnach auch als Instrument einer nachhaltigen Regionalentwicklung dienen und Entwicklungsimpulse, z.B. durch Kooperationen mit der Landwirtschaft und dem Tourismus, schaffen. Für die Schutzfunktion wurde festgehalten, dass sich die Naturparke als Modellregionen für einen integrativ dynamischen Naturschutz entwickeln sollen. Neben dem traditionellen Natur- und Landschaftsschutz, der durch das Gesetz abgedeckt ist, sollen auch Maßnahmen gesetzt werden, die bewusst die Menschen in die Naturschutzarbeit

mit einbeziehen. Eine schonende Land- und Forstwirtschaft sowie gezielte Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen sind die Voraussetzung dafür, dass die geschützten Landschaften mit ihrer Vielfalt an Lebensräumen auch für spätere Generationen erhalten bleiben. Naturparke sollen Räume und Möglichkeiten für das Erleben von Natur und Landschaft schaffen und touristische Angebote fördern, die dem Natur- und

Landschaftsschutz gerecht werden und der jeweiligen Region angepasst sind. Gelingt dies und werden die Zielsetzungen der nachfolgend beschriebenen Funktionen mit den skizzierten Inhalten in den Naturparken umgesetzt, können die Naturparke in Zukunft zu Recht als Modellregionen für eine nachhaltige Entwicklung bezeichnet werden. Nachfolgend ist als Übersicht die Positionierung mit den vier Säulen und wesentlichen Zielsetzungen dargestellt.

Strategiepapier der Österreichischen Naturparke			
Die Herausforderung ist das gleichrangige Miteinander von			
Schutz	Erholung	Bildung	Regionalentwicklung
<p>⇒ Ziel ist, den Naturraum durch nachhaltige Nutzung in seiner Vielfalt und Schönheit zu sichern und die Jahrhunderte lang geprägte Kulturlandschaft zu erhalten.</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Schutzgebietsbetreuung, -management ○ Vertragsnaturschutz ○ Forschungsprojekte ○ Integrativ, dynamischer Naturschutz ○ Naturkundliche Informationen ○ „Sanfte Mobilität“ ○ Besucherlenkung 	<p>⇒ Ziel ist, dem Schutzgebiet und dem Landschaftscharakter entsprechend, attraktive und gepflegte Erholungseinrichtungen anzubieten.</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Wanderwege ○ Rad-, Reitwege ○ Rast-, Ruheplätze ○ „Betreuungspersonal“ ○ Der naturräumlichen Situation angepasste Spielplätze ○ Familien- und Behindertenfreundlichkeit ○ Keine Belastung durch Emissionen 	<p>⇒ Ziel ist, durch interaktive Formen des Naturbegriffens und -erlebens und durch spezielle Angebote Natur, Kultur und deren Zusammenhänge erlebbar zu machen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Themenwege ○ Infostelle, -zentren, -tafeln ○ Erlebnisführungen ○ Gut aufbereitete Informationsmaterialien ○ Seminare, Kurse, Ausstellungen ○ Kulturlandschaftliche Zusammenhänge und entsprechende Bildungsangebote ○ Laufende Kooperation mit Forschungseinrichtungen ○ Zielgruppenspezifische Angebote ○ Mitarbeiteraus- und -weiterbildung 	<p>⇒ Ziel ist, über den Naturpark Impulse für eine regionale Entwicklung zu setzen, um damit die regionale Wertschöpfung zu erhöhen sowie die Lebensqualität zu sichern</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Kooperation Naturschutz, Landwirtschaft, Tourismus, Gewerbe und Kultur ○ Sozial- und umweltverträglicher Tourismus ○ Naturparkprodukte nach definierten Kriterien ○ Arbeitsplätze durch Naturparke ○ Naturpark-Gaststätten ○ Marketing – Informationsmaterialien
↓	↓	↓	↓
MODELLREGIONEN für NACHHALTIGE ENTWICKLUNG			

Naturparke, Nachhaltigkeit und Naturschutz

Die Naturparke versuchen das Zielkonzept „Nachhaltige Entwicklung“, das die Konferenz der Vereinten Nationen 1992 in Rio de Janeiro in der Agenda 21 formulierte, umzusetzen, und auf dieser Basis für Naturparkregionen eine ökonomische, ökologische und soziokulturelle Zukunftsperspektive zu bieten. Wichtig dabei ist, dass alle Bereiche angemessen berücksichtigt werden, um tatsächlich eine nachhaltige Lösung herbeizuführen. D.h.

aber auch, dass es für den Naturschutz in Naturparken notwendig ist, mit anderen Bereichen wie Tourismus, Landwirtschaft, Verkehr und Raumplanung das Gespräch zu suchen, und im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung zusammenzuarbeiten. Nachhaltige Entwicklung bedeutet, zukünftigen Generationen zumindest diese Lebensqualität zu ermöglichen, die wir heute genießen. Damit rückt Vorsorge und langfristiges Denken in den Mittelpunkt. Natürlich bedeutet dies in Naturparkregionen auch Arten- und Lebensraumschutz sowie die Sicherung

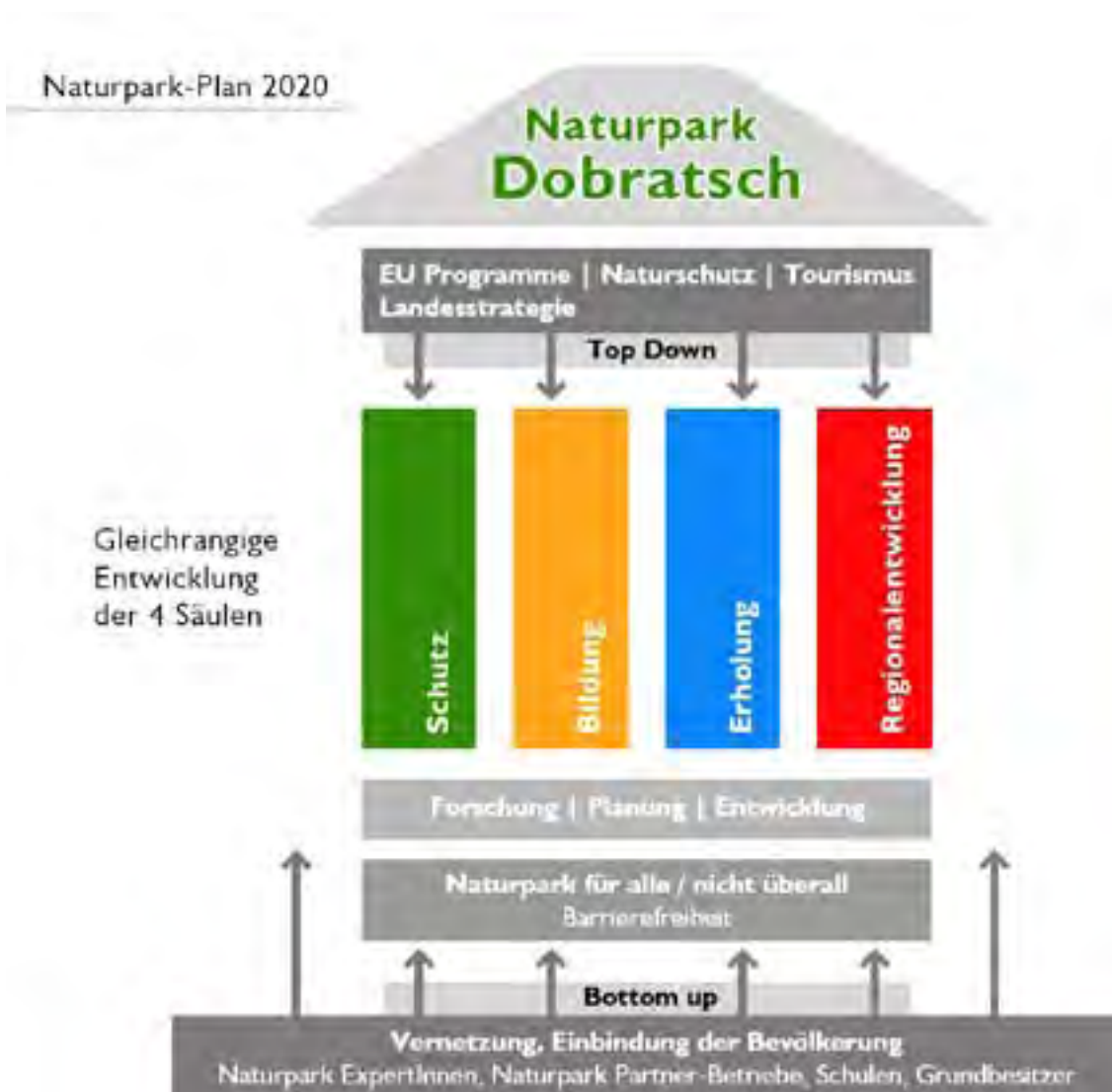
und Entwicklung der historisch gewachsenen Kulturlandschaft.

Das Konzept der „Nachhaltigen Entwicklung“ ist für die Naturparke der Ansatzpunkt bzw. Rahmen, wie der Naturschutz in diesen Regionen aussehen soll, d.h. welche Ziele er verfolgen soll, welche Instrumente er anwenden soll und welche Partner dazu notwendig sind. Der Naturschutz in Naturparks orientiert sich damit an vernetzten, langfristigen Leitbildern. Vorreiter bei der nachhaltigen Entwicklung zu sein heißt aber auch, einen Dialog mit den Flächennutzern zu führen und mit ihnen Beiträge zur nachhaltigen Entwicklung zu diskutieren; einen besonderen Stellenwert in den Naturpark-Kulturlandschaften nimmt dabei sicherlich die Landwirtschaft ein.

Naturschutz in Naturparks basiert auf den hoheitlichen Schutz (entweder Landschafts-, Naturschutz und/oder

Europaschutzgebiet) und lebt von der Einbindung der Bevölkerung und seiner Realisierbarkeit. Der hoheitliche Schutz in diesen Regionen (Landschafts-, Natur- oder Europaschutzgebiete) reicht oft nicht aus, um die oben genannten Ziele zu erreichen. Daher können bestimmte Ziele nur im Dialog mit Partnern nach dem Prinzip der Freiwilligkeit gefunden und verwirklicht werden. Gemeinsam mit den Grundeigentümern und den verschiedenen Interessensvertretungen werden Ziele zur Erhaltung und Entwicklung der Schutzgebiete definiert und vereinbart. Neben dem Prinzip der Freiwilligkeit bilden auch die gesetzlichen Bestimmungen den Rahmen dazu. Basis dazu ist eine zielgruppenspezifische permanente Informations- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Teamfähigkeit und eine entsprechende Dialogkultur.

schematische Darstellung der Arbeitsweise der Kärntner Naturparke am Beispiel Naturpark Dobratsch



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Kärntner Naturschutzberichte](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [2013_15](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Naturparke in Kärnten, eine Einführung 17-19](#)